

stadt im *über*fluss

Stadt im Fluss 2024: Stadt im Überfluss?

27.09.-29.09.2024

Inhalt

1. Konzept.....	2
2. Umsetzung.....	4
3. Festivalstruktur.....	5

1. Konzept

Idee

Zurück zur Normalität: Dieses Ziel leitete uns in den Jahren der Pandemie. Aber ist das die Lösung? Und was überhaupt ist heutzutage Normalität? Ist es nicht angesichts der multiplen Dauerkrisen nicht vielmehr Zeit, die sog. Normalität zu hinterfragen und zu verändern? Das Festivalthema: **stadt im (über)fluss?** begreifen wir als Möglichkeit, gesellschaftlich umzusteuern. Im Fokus steht die Frage des „zu viel von allem“, Überfluss in allen möglichen Bereichen. Die scheinbar unendlichen Möglichkeiten des Handelns und der Lebensgestaltung, des Konsumierens, aber auch das zu viel an Krisen, Kriegen und Konflikten und damit verbunden die Auswirkungen globaler Themen auf jede:n Einzelne:n, die Gesellschaft und die Umwelt.

Zudem wird der Festivaltitel Überfluss aufgebrochen und ergänzt zu „**über den fluss**“. Durch dieses Wortspiel will das Festival seine Herangehensweise verdeutlichen: Das Festival will Begegnungen verschiedener Akteure und Perspektiven ermöglichen und schlägt somit Brücken über den Fluss.

Eine Stadt im Überfluss? Die Ausgangssituation.

Konsum ist zu etwas Alltäglichem und Identitätsstiftendem geworden. Er ist systemimmanent und der Motor unseres kapitalistischen, erlebnisorientierten Gesellschaftssystems. Ein System, das auf Gewinnmaximierung, Effizienzsteigerung und auf die möglichst sofortige Befriedigung von Bedürfnissen sowie die Freiheit des Individuums ausgelegt ist.

Als Konsument:innen haben wir die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wo wir Zeit, Geld oder Interessen investieren möchten, egal, ob es sich um Waren, Dienstleistungen, Lebensmittel, Informationen oder um immaterielle Leistungen handelt. Unser Konsum zielt darauf ab, unsere Bedürfnisse und Wünsche zu befriedigen. Die fortwährende Entwicklung der Globalisierung und der Digitalisierung ermöglichen einen scheinbar unbegrenzten Konsum und schaffen eine überwältigende Auswahl an Unterhaltung, Erlebnissen, sozialer Interaktionen und weiterer Entfaltungsmöglichkeiten. Dem Konsumieren sind scheinbar keine Grenzen gesetzt und Überangebot und Überfluss sind omnipräsent.

Zu allem Überfluss. Die Auswirkungen

Nicht jede:r ist Profiteur:in des Systems. Das System verstärkt die soziale Ungleichheit und Ausbeutung. Denn nur wer Geld hat, hat die Macht und die Entscheidungsfreiheit zu konsumieren. Menschen in Armut werden durch dieses System ausgegrenzt und marginalisiert. Zu den am stärksten marginalisierten Gruppen gehören dabei vor allem jene, auf deren Kosten und Arbeit dieses System existiert, welche in unserem Alltag jedoch meist unsichtbar sind. Dabei setzen sich diese Gruppen nicht nur aus Menschen unserer Industrie- und Erlebnisgesellschaft zusammen, sondern vor allem auch aus Menschen des globalen Südens. Die direktesten Auswirkungen des Systems machen sich dabei in Form eines weiteren Überflusses bemerkbar, nämlich dem aus Neid, Gewalt, Krieg oder Bevölkerungsströmen.

Gleichzeitig wirkt sich der Konsum auf die Ressourcennutzung und die Umwelt aus. Unendlicher Wachstum/Konsum stößt auf unserem endlichen Planeten an seine Grenzen. Diese unbedachte Aneignung und Nutzung von globalen Ressourcen ist ein Beschleuniger der Klimakrise, von Umweltproblemen und Naturkatastrophen.

Nicht nur global und gesamtgesellschaftlich betrachtet zeigt ein ungebremster Konsum Konsequenzen. Auch auf das Individuum an sich wirkt sich der Überfluss aus. So schafft die Konzentration auf den Konsum und seine unbegrenzte Auswahl ein stetes Streben nach Mehr und gleichzeitig eine Vernachlässigung anderer wichtiger Aspekte des menschlichen Zusammenlebens. Die psychische Gesundheit, zwischenmenschliche Beziehungen und Bildung, Kunst und Kultur sind dabei oft am stärksten betroffen.

Also: Brauchen wir weniger MEHR?

Statt Überfluss. Die Alternativen.

Wie können wir also im/den Überfluss überleben und unsere Gesellschaft verändern? So vielschichtig und komplex die Entstehung des Überflusses ist, so interdisziplinär und ganzheitlich müssen die Lösungen sein. Hierbei ist vor allem ein nachhaltiges Handeln und Denken gefragt, welches unter anderem durch Begegnungen und Austausch untereinander erreicht werden kann. Durch die Aktivierung dieser kollektiven Selbstbestimmung, können Impulse gesetzt und (politische) Forderungen gestellt werden.

So besteht die Chance einer Wirtschaft, die dem Gemeinwohl dient. Ungleichheiten, Ausbeutung, Krisen, individuelle Sorgen und Nöte in maßvollen Grenzen zu halten. Die Umwelt zu schonen und die Regenerationsfähigkeit und die planetaren Grenzen zu akzeptieren.

2. Umsetzung

Fragestellung und Perspektiven

Stadt im Fluss 2024 möchte das Themenfeld des Überflusses gemeinsam mit den Esslinger:innen und teilnehmenden Kulturinstitutionen bearbeiten. Mit dem SIF Thema: *Eine Stadt im Überfluss?* Soll die Frage bearbeitet werden

Von allem zu viel? - Oder doch zu wenig? Von was haben wir zu viel, von was zu wenig? Was ist eigentlich überflüssig? Welche Auswirkungen hat der Überfluss? Welche Alternativen und Lösungsansätze könnte es geben?

Hierbei soll nicht nur das zu viel an Waren, Möglichkeiten und Angeboten beleuchtet werden. Vielmehr stehen auch Themen wie das zu Viel an Krisen und Konflikten, die immer umfangreicher und sichtbar werdenden Klimaveränderungen und die daraus resultierenden Migrationsbewegungen im Fokus.

Mit den Mitteln der Kunst sollen die Probleme aber auch mögliche Lösungswege und Perspektiven aufgezeigt werden.

Für die Umsetzung des Festivals sollen sich die Esslinger Kreativen, Freischaffenden, Institutionen, Engagierten und Interessierten mit diesen Leitfragen auseinandersetzen. Es sollen möglichst viele unterschiedliche Formate und Projekte mit und für unterschiedliche Zielgruppen und Inhalte zu den Leitfragen entstehen.

Die Auseinandersetzung mit der Thematik des Überflusses kann und muss aus verschiedenen Perspektiven erfolgen, wie z.B.:

- Überfluss aus kapitalismuskritischer globaler Perspektive
- Überfluss als Teil der digitalisierten Erlebnisgesellschaft
- Die Auswirkungen des Überflusses auf das Individuum

Mit Brücken "Über den Fluss"

Brücken verbinden Flussufer, sie werden von beiden Seiten gebaut und treffen sich in der Mitte. Brücken sind Wege zur Begegnung und zur Überwindung von Hindernissen. Brücken stehen im übertragenen Sinne also für Annäherung und Austausch. Sie erweitern und verändern die Perspektiven und schaffen ein ganzheitliches Bewusstsein für Thematiken.

Aus diesem Grund strebt das Kulturamt die **Bildung von Kultur-Tandems** an. Esslinger:innen, Kulturakteure, Vereine, Aktivist:innen, die sonst im Alltag nur wenig Berührungspunkte haben, sollen gemeinsam die Fragestellungen von Stadt im Fluss 2024 bearbeiten. Vorstellbar wäre auch die Zusammenarbeit von Profiteur:innen des Überflusses einerseits und den dadurch marginalisierten andererseits.

Ein weiteres Ziel der Vernetzung ist zudem, unterschiedliche künstlerische Sichtweisen und Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten zusammenzubringen. Bestenfalls entstehen dadurch Synergien, welche nachhaltige Impulse ermöglichen können.

Ein Kultur-Tandem kann auf Eigeninitiative der Akteure erfolgen oder das Kulturamt übernimmt die Rolle der Vermittlerin anhand eines Fragebogens.

3. Festivalstruktur

3.1. Die Akteure

Freie Szene

Die Esslinger Kreativen haben die Möglichkeit, sich für das Festivalwochenende selbst mit einem Kulturprojekt einzubringen. Es sollen möglichst viele unterschiedliche Formate und Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen, Ansätzen und Inhalten entstehen. Dazu werden Projektideen eingebracht, die von einer Jury im Kulturamt (bestehend aus Kulturamt, Künstler:innen mit Fokus Diversität, ggfs. Sachverständige zu Teilbereichen) ausgewählt und finanziell unterstützt werden. Dadurch ist es möglich, Kriterien wie Nachhaltigkeit, Diversität, Barrierefreiheit und Niederschwelligkeit zu definieren und zu implementieren.

- Nachhaltige und barrierearme Projekte werden ausdrücklich gewünscht.

Stadt im Fluss 2024

- Das 2021 begonnene Kinderprogramm soll bei Stadt im Fluss weitergeführt werden.
- Outdoor-Programme sind genauso möglich wie Indoor-Programme in den Veranstaltungsräumen der Akteure, sofern ein vorgegebener örtlicher Radius eingehalten wird.
- Zusätzlich wird das Kulturamt Innenräume zur Verfügung stellen (Altes Rathaus, WLB, usw.)

Abgerundet und ergänzt wird das umfangreiche Wochenendprogramm der Esslinger Kreativen durch von der Jury punktuell ausgesuchte Projekte von externen Kulturschaffenden aus der Region und darüber hinaus.

Kulturamt

Als Eigenprojekt wird dieses Jahr eine Gemeinschaftsproduktion gemeinsam mit Kooperationspartner:innen angestrebt. Zentraler Aspekt für die Auswahl der Kooperationspartner:innen ist die kulturelle Teilhabestrategie der Stadt und der Anspruch, die Diversität in der Esslinger Kulturlandschaft und die Etablierung von Künstler:innen hierin zu fördern. Daher möchte das Kulturamt mit Kulturschaffenden zusammenarbeiten, die zu mehr Diversität und Inklusion beitragen (möglicherweise Zusammenarbeit mit der Theatergruppe die RAP-SODEN der Kulturinitiative Bohenviertel e.V.). Die Umsetzung dieses Projektteils muss allerdings noch auf Machbarkeit und insbesondere Finanzierbarkeit überprüft werden.

3.2. Örtlichkeiten

Am Festivalwochenende selbst wird die ganze Stadt bespielt werden. Tagsüber soll so viel wie möglich Outdoor stattfinden; das Esslinger Programm sowie die ausgesuchten externen Projekte sollen den Stadtraum im Tageslicht bespielen. In den Abendstunden, wenn es kälter und dunkler wird, sollen sich die Programmpunkte in Innenräumen abspielen. Tagsüber draußen gibt es keine großen Bühnen, Spielorte werden mit einfachen Mitteln markiert, der technische Aufwand soll bewusst überschaubar gehalten werden. Mit diesen Maßnahmen kann der finanzielle Aufwand für Bühnen-, Licht- und Tontechnik deutlich reduziert werden. Gleichzeitig wird das Festival bei schlechtem Wetter nicht komplett ins Wasser fallen. Die Kreativen der Stadt sind eingeladen, ihre Räumlichkeiten zu tauschen oder in ihren eigenen vier Wänden zu spielen. Die Idee der ‚Kulturnacht 2023‘ soll somit auch 2024 bestehen bleiben und gleichzeitig auf ein ganzes Wochenende ausgedehnt werden. Gastronom:innen, Gewerbetreibende, Galerien, Umweltinitiativen etc. sind herzlich eingeladen, ebenfalls zu

Stadt im Fluss 2024

öffnen bzw. sich zu beteiligen und ein passendes Angebot zu zeigen. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit der Stabstelle für Nachhaltigkeit und Klimaschutz angestrebt und eine Einbindung des Klimafests ins Festival geprüft.